

---

## ANDACHT VOM 5. FEBRUAR 2012 ZUR JAHRESLOSUNG

Ev.-Luth. Jubilatekirche

MITARBEITERDANKABEND - PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

---

### 2. Korinther 12. Kapitel, Vers 9

Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

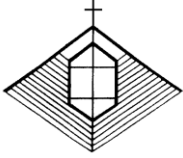
#### **Andacht:**

Die Jahreslosung für das Jahr 2012 will so gar nicht in unsere Zeit passen. In unserer Welt regieren die Starken, die Reichen, die Mächtigen. Und manche mögen sich etwas einbilden, auf das, was sie auf Erden erreicht oder vollbracht haben.

Der Apostel Paulus, an den die Jahreslosung 2012 ursprünglich adressiert war, ist sich der Tatsache völlig bewusst, dass er **seine** Kraft nicht aus sich selbst heraus hat. Er ist sich seiner Schwachheit bewusst und weiß, dass seine wahre Kraft aus Jesus kommt. Paulus weiß: „Wenn ich schwach bin, so bin ich stark“. (2. Korinther 12,10)

Würde ein Boxer je so denken, oder der Chef eines großen Konzerns oder gar ein Politiker? – Wohl kaum. Schwachheit würde man ihnen sogar als Makel anlasten. Schwach dürfen gerade mal Kinder sein, alte Menschen, schwangere Frauen oder Kranke. Aber keinesfalls die Leistungsträger unserer Gesellschaft. – Doch woher nehmen **die** ihre Leistung? Jesus sagt klar: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

**Frage:** Wer könnte sich da etwas auf seine Leistung einbilden? – Wir sollen uns immer bewusst sein, dass uns alles was wir sind und was wir haben, von Gott geschenkt ist. Und gerade in denen, die sich ihrer Schwachheit bewusst sind, wirkt Gott umso mächtiger. Oft fällt uns das gar nicht auf... wenn Angehörige gepflegt, zu Tode gepflegt werden, oder wenn Kranke besucht werden, von denen nicht einmal wir Pfarrer wissen... Denn in der Zeitung und im Fernsehen berichtet wird eher über Spitzenleistungen, über Weltrekorde, über die reichsten Menschen der Welt und so weiter...



## ANDACHT VOM 5. FEBRUAR 2012 ZUR JAHRESLOSUNG

Ev.-Luth. Jubilatekirche

MITARBEITERDANKABEND - PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

Aber für Gott zählen ganz andere Dinge. In sein Reich können wir nämlich nichts mitnehmen, von dem, was wir hier erwirtschaften. Bei Gott werden einst die Letzten die Ersten sein, – wir heute im Gottesdienst im Gleichnis von den „Arbeitern im Weinberg“ gehört haben, – also diejenigen, die sich zu Lebzeiten klar darüber geworden sind, dass sie Jesus brauchen und die ihr ganzes Vertrauen auf den Sohn Gottes gesetzt haben.

Doch wer sich dazu bekennt, gilt in unserer Welt oftmals als töricht. Die Leistungsgesellschaft honoriert solches nicht.

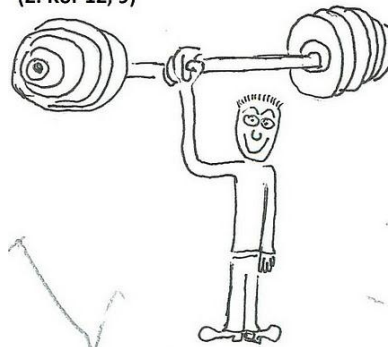
### – „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ –

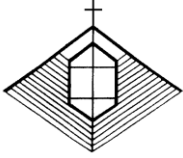
Eingeladen haben wir Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, – Sie erinnern sich, – mit einer Illustration zu dieser Jahreslosung, auf der eine Ameise abgebildet war, weil ja bekannt ist, dass diese, – obwohl sehr klein und unscheinbar, – gleich das mehrfache ihres Körpergewichts tragen können. Manchmal kommen uns Hauptamtlichen auch unsere Ehrenamtlichen, – also **Sie**, – so vor. Obwohl viele von Ihnen auch mit so vielen anderen Dingen beschäftigt sind – mit Beruf, Haushalt, Kindern, Hobbys und vielen anderen ehrenamtlichen Aktivitäten, – wundern wir uns manchmal, wie viel Kraft und Engagement und Zeit Sie für unsere Kirchengemeinde **auch noch** aufbringen. Manchmal kommen uns unsere Ehrenamtlichen vor wie ein sozial hervorragend organisierter Ameisenhaufen, der gut zusammenarbeitet und in dem jede Ameise eine ganz bestimmte Funktion hat...

Aber vielleicht haben Sie sich bei der Einladung auch geärgert, mit einer Ameise verglichen zu werden, – wer will schon eine Ameise sein!? – weil diese ja nur „Arbeitstiere“ sind und keine geachteten Individuen...

Deshalb habe ich Ihnen auf Ihren Platz noch eine andere Illustration der Jahreslosung gelegt, die unsere Senioren in einer Andachtsrunde schon als „Kraftmeier“ bezeichnet haben. Und dazu passt wunderbar ein Kindergebet, das ich gefunden habe, und das die „Stärken“ und „Schwächen“ eines Menschen noch einmal ganz anders sieht.

Jesus Christus spricht:  
Meine Kraft ist in den  
Schwachen mächtig.  
(2. Kor 12, 9)





---

## ANDACHT VOM 5. FEBRUAR 2012 ZUR JAHRESLOSUNG

Ev.-Luth. Jubilatekirche

MITARBEITERDANKABEND - PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

---

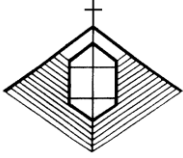
Lieber Gott,  
du weißt, ich könnte wunderbar sein:  
immer ehrlich und freundlich  
und brav und gehorsam,  
ordentlich gekämmt und sauber hinter den Ohren,  
fleißig in der Schule,  
Bücher und Hefte ohne Eselsohren  
und im Spielzeugschrank alles in Reih und Glied.

Aber du weißt auch, lieber Gott,  
wie mühsam das ist.  
Ich schaff' das so gut wie nie.  
Es ist so viel einfacher und leichter,  
seine miese Laune an anderen auszulassen  
und faul und unordentlich zu sein  
und zu schwindeln.  
Und es macht Spaß,  
den großen Leuten Streiche zu spielen  
und das zu tun, was sie verbieten.

Das alles weißt du und verstehst du.  
Also, bitte vergiss nie, wie wunderbar ich wäre,  
wenn ich so wäre, wie ich sein könnte.  
Ich versprech' dir: Ich geb' mir auch Mühe.  
Oft.  
Manchmal.

Amen.

Dieses Gebet, – das übrigens keine Handlungsanweisung für unsere Jüngsten sein soll und von der Kinderbuchautorin Gudrun Pausewang geschrieben worden ist, – dieses Gebet definiert, wie gesagt, menschliche Schwäche noch einmal ganz anders. Mit menschlicher Schwäche können auch unsere ganz persönlichen Fehler, Marotten und Unfähigkeiten gemeint sein. Denn die sind es ja vor allem, die unserem Leben immer wieder einen schalen Geschmack verleihen. Doch die, – unsere menschlichen Schwächen, – sind es auch, die von Gott ganz anders angesehen werden als von anderen Menschen und von uns selbst.



---

## ANDACHT VOM 5. FEBRUAR 2012 ZUR JAHRESLOSUNG

Ev.-Luth. Jubilatekirche

MITARBEITERDANKABEND - PFARRER KLAUS GRUZLEWSKI

---

### **Fazit:**

Menschliche Schwäche kann deshalb zur Stärke werden, weil Gott uns nicht nur kennt, sondern mit all unsere Fehler und Schwächen annimmt und verzeiht. Oder anders ausgedrückt: Grund für unsere menschliche Stärke ist die gnädige Kenntnis unserer Schwächen durch Gott.

Die diesjährige Jahreslosung – „Meine Kraft ist in den schwachen mächtig“ – könnte deshalb auch lauten:

„Gottes Kraft ist auch in unseren Schwächen mächtig.“

So wie auf dem Bild, das Sie vor sich haben, naiv und völlig übertrieben dargestellt ist, was der kleine „Kraftmeier“ bewerkstelligen kann, – so sind wir wunderbar und völlig bedingungslos angenommen von Gott mit all unseren Fehlern und Schwächen.

Amen.